Rollen

Englisch: Roll

KAMERA/BEGRIFFE

Kamera-Bewegung um die optische Achse — erzeugt seitliche Neigung des Bildes für dynamische oder destabilisierende Effekte.

Technische Details 35mm-Standardrollen besitzen einen Kerndurchmesser von 50,8mm (2 Zoll) und variieren im Außendurchmesser zwischen 178mm (400-Fuß-Rolle) und 279mm (1000-Fuß-Rolle). 16mm-Rollen verwenden 25,4mm-Kerne (1 Zoll) mit Kapazitäten von 30 bis 122 Metern. Die Wickelkerne bestehen aus Kunststoff oder Metall mit präzisen Toleranzen von ±0,1mm zur Vermeidung von Wickelfehlern. Professionelle Rollen verfügen über Flansche mit standardisierten Befestigungsbohrungen für Magazine und Schneidetische. Bei 65mm-Großformat beträgt der Kerndurchmesser 76,2mm (3 Zoll). Geschichte & Entwicklung Thomas Edison führte 1891 die erste standardisierte 35mm-Rolle mit 50-Fuß-Kapazität ein. 1909 etablierte die Motion Picture Patents Company die 1000-Fuß-Rolle als Industriestandard, entsprechend der maximalen Handkurbelgeschwindigkeit der Projektoren. Kodak entwickelte 1923 die Safety-Film-Rollen aus nicht brennbarem Azetat-Material als Ersatz für explosive Nitrat-Filme. Die Einführung von Kunststoffkernen 1952 reduzierte das Gewicht um 40% gegenüber Metallkernen. Moderne digitale Workflows verwenden seit 2005 zunehmend Telecine-Transfer direkt von den Original-Rollen. Praxiseinsatz im Film Kameraleute planen Einstellungen nach Rollenlängen: Eine 400-Fuß-Rolle ermöglicht maximal eine 4-Minuten-Einstellung, wie Orson Welles' berühmte Eröffnungssequenz in "Touch of Evil" (1958). Stanley Kubrick verwendete für "Barry Lyndon" (1975) spezielle 2000-Fuß-Rollen zur Minimierung von Schnittstellen bei Kerzenlichtszenen. Im Schneideraum markieren Rollen-Wechsel traditionelle Schnittmöglichkeiten - sichtbar in frühen Filmen als "Zigarettenbrand-Punkte" (Changeover Cues) zur Projektor-Synchronisation. Dokumentarfilmer bevorzugen 400-Fuß-Rollen wegen der besseren Handhabbarkeit bei Außendrehs. Vergleich & Alternativen Rollen unterscheiden sich von Spulen (Spools) durch ihre abnehmbaren Flansche und Magazin-Kompatibilität. Kassetten-Magazine fassen mehrere Rollen-Äquivalente (bis 1220m bei Arriflex), erfordern jedoch spezielle Kamerasysteme. Daylight-Spools ermöglichen Filmwechsel ohne Dunkelkammer, fassen aber maximal 30 Meter. Digitale Speichermedien ersetzen Rollen: RED-Karten entsprechen etwa 16 traditionellen 1000-Fuß-Rollen bei 4K-Aufzeichnung. Core-Adapter erlauben die Verwendung kernloser Filmwickel auf Standard-Rollenhaltern, reduzieren Materialkosten um 15%. Aktuelles Die Unterscheidung zwischen A-Roll und B-Roll hat sich besonders in der digitalen Content-Erstellung etabliert. A-Roll bezeichnet das primäre Material wie Interviews oder Haupthandlung, während B-Roll ergänzende Aufnahmen wie Cutaways, Establishing Shots oder illustrative Bilder umfasst. Diese Terminologie wird heute verstärkt von YouTubern und Online-Content-Produzenten verwendet, um ihre Produktionsabläufe zu strukturieren.